

# Pfingsten 2026

## Predigt Apostelgeschichte 2, 1 - 21

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. AMEN*

*Das heutige Predigtwort steht in der Apostelgeschichte des Lukas im 2. Kapitel*

*Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort.*

*Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.*

*Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen,*

*und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.*

*Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.*

*Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.*

*Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?*

*Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in*

Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!

Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben;

und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis

*verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.*

**Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«**

**Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist AMEN**

I.

Liebe Gemeinde,

in Jerusalem wird wieder einmal kräftig gefeiert. Tausende von Juden aus allen Ländern des römischen Reiches und des gesamten Orients sind nach Jerusalem gepilgert, um sieben Wochen nach dem Passahfest das Wochenfest SCHAWUOT, ein Erntefest, zu feiern. Aus diesem Grund feiern wir Pfingsten sieben Wochen nach Ostern! Schawuot ist ein Riesen-Event, dass viele Gäste aus fernen Ländern anzieht. Auf den Straßen und Plätzen hört man diese Gäste in den unterschiedlichsten Sprachen reden.

An Schawuot wird nicht nur die erste Weizenernte gefeiert, sondern auch die Verkündigung der zehn Gebote Gottes durch Mose. Auf den Straßen und Plätzen Jerusalems, aber auch im Tempelbereich feiern die Menschen mit Singen, Beten, Tanzen und loben in vielen Sprachen Jahwe.

In einem Haus aber herrscht bedrücktes Schweigen, herrscht Angst vor Entdeckung, herrscht Sorge über eine ungewisse Zukunft. Ca. 20 – 30 Anhängerinnen und Anhänger Jesu sind in einem Haus

zusammengekommen, haben Fenster und Türen verschlossen, wollen nicht auffallen, um nicht als Freunde ihres Rabbi's verhaftet zu werden, um nicht dasselbe Schicksal wie er am Kreuz erleiden zu müssen.

## II.

Plötzlich, aus heiterem Himmel, erfüllt der Heilige Geist die Jünger, er dringt in das Haus ein wie ein gewaltiger Sturm, er durchdringt jeden einzelnen der Jünger; wie Feuer brennen die Jünger von innen heraus für Jesus und der Geist Gottes sprengt die verschlossenen Türen und fegt die Jünger auf die Straßen und auf die Plätze Jerusalems.

Die Jünger sind buchstäblich begeistert und Feuer und Flamme von dem, was der Heilige Geist in ihnen entzündet hat. Ganz Jerusalem und seine Pilger werden erfasst von dem wundersamen Geschehen mitten in der Stadt.

***Ach, könnte der Heilige Geist nicht auch in unsere Gemeinde, in unsere Kirche so einen Schwung, ein Feuer der Begeisterung für das Evangelium anfachen?*** - Wir hätten doch so einen Schubs aus dem Reich Gottes genauso nötig wie die mutlosen und hoffnungslosen Jünger vor knapp 2.000 Jahren in Jerusalem.

Seit Monaten erleben wir als Gemeindeverantwortliche, wie sich die Strukturreform der evangelischen Landeskirche in Bayern belastend auf die Zukunft unserer Gemeinde und unseren Kirchen auswirken könnte. Viele Pfarrstellen in den Dekanaten sollen wegfallen,

Kirchengemeinden sollen sich in Regionalgemeinden zusammenschließen, Dekanate werden zusammengeführt, ebenso Kirchenkreise. Der Erhalt und die Nutzung auch unserer Kirchengebäude steht auf dem Prüfstand. Fördermittel werden drastisch gekürzt. Welchen Weg soll unsere Gemeinde gehen, wohin soll sie sich zukünftig ausrichten? Gemeindeversammlungen in drei Wochen sollen die aktuelle Situation unserer beiden Kirchengemeinden im Reformprozess verdeutlichen.

Und gerade wegen den Umbrüchen und wegen aller Ungewissheit, wie es mit dem Gemeindeleben weitergehen wird, können wir nur inständig hoffen, dass uns Jesus Christus den Heiligen Geist senden wird, so wie er ihn im Jahre 33 nach Christus seinen mutlosen Anhängern geschickt hat. Denn der Heilige Geist ist kein Herumdruckser und Langweiler. Er zeigt, dass Gott mit uns noch viel vorhat, Der Heilige Geist bringt die Aufbruchstimmung, die die Jünger vor 2.000 Jahren, aber die auch wir so dringend nötig haben!

### III.

**Der Geist Gottes weht wo er will** Joh3, 8, sagt uns unser lieber Heiland. Die Jünger hatten nicht in ihren kühnsten Träumen daran gedacht, was der Heilige Geist aus ihnen macht: Aus zitternden Angsthasen wurden begeisterte Anhänger Jesu Christi, die öffentlich sein Evangelium mit Feuereifer verkündeten und die Menschen aus aller Herren Länder hörten es in ihrer eigenen Landessprache, Gott über-

schreitet alle Sprachgrenzen. Petrus, der Verleugner Jesu, der Mutlose, hält jetzt in aller Öffentlichkeit eine unvorbereitete Pfingstpredigt, weil er vom Heiligen Geist erfüllt ist, so ein Wunder!

Wir können nicht planen, wir können keinen Ausschuss bilden, der beschließen soll, den Heiligen Geist zu uns zu holen, um uns von ihm erfüllen zu lassen: Wie die Jünger vor knapp 2.000 Jahren zu Pfingsten in Jerusalem werden Menschen vom Heiligen Geist überrascht!

Wir können aber auf den Geist Gottes warten, ihn erbitten, ihn empfangen. Eine offene Hand, ein offenes Herz, einen offenen Verstand, das braucht es dazu. Pfingsten stellt keine theologischen Anforderungen an uns, so wie der Heilige Geist auch keine Anforderungen an die Jünger stellte, die sich zuvor mutlos im Haus verschanzt hatten, der Geist Gottes weht, wo er will...

#### IV.

Bitten und beten wir um den Heiligen Geist, damit er uns erfülle, dass unsere Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi die Menschen erreicht, die weder Gott noch einander verstehen, selbst, wenn sie dieselbe Sprache sprechen. Lasst uns um den Heiligen Geist bitten, der Jung und Alt, der Ossid und Wessid, der den digitalen und den analogen Menschen, der die Gesunden und die Kranken, der die Intellektuellen und die Handwerker, der die Gläubigen und die Atheisten, der die Reichen und die Armen, der die Worcaholics und die Arbeitslosen, der die Eltern und die Kinder, der die Ehepartner zu Jesus Christus und zueinander

führt, **der eine Brücke baut, wo die Menschen zum Reich Gottes finden können, der die Menschen zu Gott und miteinander sprechen lässt, wo vorher Sprachlosigkeit und Unverständnis herrschte.**

**Ja, ich hoffe für unsere Gemeinden in Heinersberg/Nordhalben und in Steinwiesen auf nichts Geringeres als auf ein Pfingstwunder.** Denn die Verantwortlichen für die Kirchenreform, für die Zukunft unserer beider Gemeinden sollen erkennen: ***Dort tief im Frankenwald gibt es Verkündigung und Erweckung aus den Kirchen heraus, die vom Heiligen Geist erfüllt ist und deren Gemeinden damit Zukunft haben!***

Ein arabisches Sprichwort sagt: Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen. ***Lasst uns deshalb Windmühlen bauen in unseren Kirchengemeinden und betet darum, dass diese Windmühlen der Verkündigung vom Heiligen Geist in Bewegung gebracht werden,*** so dass unsere Gemeinden als vom Heiligen Geist bewegte Gemeinden und nicht als stillstehende Gemeinden begriffen werden, und somit ihren Platz in dieser Stukturreform der evangelischen Landeskirche Bayern behaupten können.

***Bitten wir, dass Gott unsere Gemeinden, unsere Verkündigung durch den Heiligen Geist wieder neu belebt, dynamischer macht, bitten wir um ein Pfingstwunder wie in Jerusalem, warum denn nicht? Der Geist Gottes ist immer für Überraschungen gut! AMEN***

***Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus AMEN***